

gegenüber den deutschen Anstaltsplänen den polnischen Grundbesitz in den Provinzen Polen und Westpreußen in polnischen Händen zu bewahren, wird nächsten Monat ins Leben treten. Es wird davon Abstand genommen werden, große Güter, welche sich jetzt in polnischen Händen befinden, zu erwerben, vielmehr den bisherigen Besitzern, welche sie zu erwerben, die nötige Hilfe angeboten und geleistet werden, damit sie im Stande sind, ihre Güter weiter zu behalten.

Parlamentarisches.

* Berlin, 25. Sept.

Der Beginn der ordentlichen Reichstags-Session ist, wie es heißt, für den 22. November in Aussicht genommen.

Als freilichtiger Kandidat für den ersten Berliner Reichstagswahlkreis wird jetzt Dr. Max Hirsch, der Gründer der Gewerksvereine, genannt. Bestimmt ist aber noch nichts.

* Belgien.

In drei Gruben des Kohlenbeckens von Charleroi ist eine teilweise Freisetzung erfolgt. Die streikenden Arbeiter verlangen mindestens 4% Erhöhung. Aufhebungen sind bisher nicht erfolgt.

* Bulgarien.

Die bulgarische Angelegenheit beherrscht noch fortwährend die hohe Politik und wie sie zwischen den europäischen Kabinetsen noch immer ein Gegenstand eingehender Verhandlung ist, so hält sie auch in der öffentlichen Meinung immer wieder nach. Speziell in Ungarn zeigt sich die Meinung sehr erregt, wie die Sturmflut von Interpellationen über die bulgarische Frage im ungarischen Unterhause beweist und bei denen das Misstrauen gegen die Wiederbestätigung des russischen Einflusses in Bulgarien ebenso offen zum Ausdruck gelangt, als das Misstrauen gegen den deutschen Bundesgenossen. Wahrscheinlich ist zur Stunde die Verantwortung der Interpellationen durch den Ministerpräsidenten v. Tisza schon erfolgt und nach den bereits bekannt gewordenen Äußerungen der ungarischen Regierungsglieder kann nicht bezweifelt werden, daß die Verantwortung im Sinne der strikten Aufrechterhaltung des deutsch-österreichischen Bündnisses sich vollziehen hat. Auch aus England bringt noch jeder Tag Rundgebungen zur bulgarischen Affaire, die aber nur, wie namentlich der jüngste Artikel des „Standard“, beweisen, daß England durchaus nicht gewonnen ist, der russischen Machtentwicklung auf der Balkanhalbinsel hindernd in den Weg zu treten, so lange nicht hierdurch augenscheinliche englische Lebensinteressen verletzt werden. Fast scheint es aber, als ob man in London zu der Überzeugung gelangt sei, daß es für England jenseits des Balkan gar keine Lebensinteressen gäbe, denn unumwunden spricht es der erwähnte Standard-Artikel aus, England müsse an Indien denken und könne deshalb in Europa keine Schlachten schlagen. Es deutet dies einen vollständigen Bruch mit der englischen Überlieferung, daß Indien am Balkan und Bosphorus verteidigt werden müsse, eine Wendung, die England vielleicht noch teuer zu stehen kommen wird, wenn auch der „Standard“ noch so prächtig ausruft, daß das englische Reich gegen jeden Angriff thatsächlich unüberwindbar sei!!! Inzwischen arbeitet die bei den bulgarischen Dingen am meisten beteiligte Macht — abgesehen von der Türkei — ruhig, ruhig an der Wiederbestätigung seines Einflusses in Bulgarien weiter, unterkühlt um alle Rundgebungen Europas. Ende voriger Woche ist der neue russische diplomatische Agent, General v. Kaulbars, in Sofia eingetroffen und von seinem Auftreten wird es zunächst abhängen, wie sich die Dinge in Bulgarien weiter entwickeln werden.

Aus Sofia wird amtlich gemeldet, daß der Gedanke einer Wiederwahl des Fürsten Alexander in möglichen Fällen vollständig ausgeschlossen ist. Die russische Vertretung in Sofia hat der Bank von Bulgarien ihr ganzes Depot im Betrage von über eine Million Franken entzogen, augenscheinlich zu dem Zweck, die finanziellen Verlegenheiten der Bulgaren zu vergrößern, um sie zu zwingen, sich den Geheissen Russlands besser zu fügen. Der Hauptmann Welischew, ein Kuffenfeind und Reichspolizeu erster Ranges, der früher schon die Abreise des Fürsten Alexander mit Gewalt verhindern wollte, ist auf Befehl des Kriegsministers Nikolschew festgenommen worden, damit er sich keine Ungelegenheiten durch seine Rücksichtslosigkeit zuzieht.

* England.

Die Session des englischen Parlaments, die erste unter dem neuen konservativen Kabinett Salisbury, ist am Sonnabend geschlossen worden. In den Verhandlungen spielte die irische Frage wiederum die Hauptrolle und namentlich das Kabinett Salisbury mit seiner irischen Politik durch die Ablehnung der Parnell'schen Vordemissionen einen entscheidenden parlamentarischen Sieg zu verzeichnen hat, so sind doch die Dinge in Irland selbst hierdurch um nichts gebessert. Tag für Tag werden von der grünen Insel neue Aufhebungen gemeldet und wahrscheinlich bedeuten dieselben nur das Vorspiel zu einer erneuten Bewegung.

(Die Thronrede,) mit welcher das Parlament geschlossen wurde, bezeichnet die Beziehungen Englands zu nur der allgemeine Empfang des Vaterlands wird mir zu teil und das ist etwas, gnädiges Fräulein, das ich viel fagte, aber nicht alles!

Das Lächeln vor dem feinen Gesicht verschwand; seine Stimme klang traurig und der Eindruck seiner Person, der Rhythmus des großen Hirt, wurde immer lebhafter. Ein Kämpfer der großen Zeit, mit dem eisernen Kreuz geschmückt, männlich und statisch wie kein Anderer; Du darfst ihm nicht jähren, Räuber! Du darfst nicht — — — und Räte richtete die hellen Kinderaugen wieder auf das offene freundliche Männergesicht und er las in den klaren Augen, was in ihrem Herzen vorging. Er brauchte nicht lange darnach zu forschen und in den alten, lustigen Ton meines Vorlesers vorhin gedrückt? Ja? Sie nicht immerlich mit dem Kopf.

Baron von Wolpert hat Ihr Haus verlassen mit einer tiefen Wunde im Herzen, gnädiges Fräulein. Er sagte es in scherzhaft-leidlichem Tone und „Räthe ich liebe Dich!“ Ich der Papagei dazwischen. Er bekam keine Antwort; Räte war davon gerührt, ohne Gruß — sie war jetzt wirklich erjährt. — Ein Schatten ging über sein Gesicht, als ihr Kleid hinter den Büschen verschwand war. Er nahm den widerstrebenden Vogel von dem Baume und ging in das Gartenhaus zurück.

„Du mußt mehr lernen, alter Bursche!“ sagte er zu dem geängstigten Tier. Dieses gab jernig zur Antwort: „Räthe, ich liebe Dich!“ als sei das genug für alle Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

Die Säunenburg bei Bielefeld.

Von Dr. Aug. Deppe.

Oberleutnant Fr. W. Schmidt, der während eines kurzen Besuchs jener Gegend auch das Dörlinghauser Lager in Augenschein nahm, spricht in der „Zeitschrift für westfälische Geschichte und Altertumskunde“, Münster 1859, Bd. 20, S. 297, die Ansicht aus, daß dasselbe wahrscheinlich die Hauptposition der Sachsen gegen Karl den Großen während der Schlacht im Jahre 783 gewesen sei. Hauptmann Hölzermann ist in seinen Vortragsunterstützungen S. 103 derselben Meinung, indem er schreibt: „Wenn wir von den aus dem Bericht der künftigen Geschichtsschreiber bekannten und auf dem Zentralfeld, nämlich bei Detmold, folgen, so finden wir das Lager der ersten gegen 2 Meilen, derselben, bei Dörlinghausen und Kirchbörden. Daß beide

den auswärtigen Mächten als freundschaftliche. In Bulgarien habe die Meuterei eines Teils der Armee zu der Thron-Entsagung des Fürsten Alexander geführt; es sei eine Regentenschaft eingesetzt worden, die gegenwärtig die Verwaltung des Fürstentums führe. Man treffe jetzt Vorbereitungen zur Wahl eines Nachfolgers des Fürsten nach Maßgabe des Berliner Vertrages. „Ich habe“, heißt es dann wörtlich, „soweit es England anbetrifft, konstatiert, daß seine Schmälerung der Bedingungen eintreten wird, welche dem Fürstentum Bulgarien durch die Verträge verbürgt sind. Künftige Veränderungen sind von den anderen Mächten abgehangen worden.“ Die Thronrede kündigt die Einsetzung einer Kommission an, welche eine Erhebung über die irischen Landverhältnisse anstellen soll.

In der ägyptischen Politik (Englands) macht sich zum ersten Male seit längerer Zeit wieder ein energischerer Zug geltend. Das Kabinett Salisbury ist zu dem Entschluß gelangt, trotz der Eifersüchteleien Frankreichs, das Protektorat Englands über Ägypten durch die fortwährende Anwesenheit der englischen Truppen aufrecht zu erhalten, was die Annahme zu bestätigen scheint, daß England sich an Ägypten schädlos halten will, wenn seine Nachbarn auf der Balkanhalbinsel, die überhaupt wenig mehr als ein Schattenbild ist, ein Ende nehmen sollte.

(Gordon-Denkmal.) In der Stadt Aberdeen ist dem in Khatum gefallenen General Gordon ein Denkmal errichtet.

* Frankreich.

Auf Befehl des Kriegsministers Boulanger wird die Kavallerie an der französischen Ostgrenze bedeutend verstärkt und auf 80 Schwadronen gebracht werden.

Auf dem Konfessionsplatz in Paris vor dem Standbild der Stadt Straßburg fand eine halbamtliche Revanche-Demonstration statt. Eine Truppen-Abteilung unter dem Befehl des Generals Rivu dort übermüht, ließ der General Halt machen und unter Trommelwirbel und Trompetenschmetter das Gewehr präsentieren. Die Zuschauer brachten lebhafteste Hochrufe auf Cäsar-Vortrügen aus. — Kindlich!

* Italien.

In Rom war, wie bereits berichtet, am 20. Sept. eine Gedenkfeyer zur Erinnerung an die Befreiung Roms durch die Italiener im Jahre 1870 abgehalten. Bei dieser Gelegenheit haben auch die römischen Behörden dem König Humbert eine Glückwunschadresse überreicht, welche dieser dankend beantwortete.

(Cholera.) In Cagliari auf der Insel Sardinien sind Cholerafälle vorgekommen. Die nötigen Sanitätsmaßnahmen sind ergriffen.

* Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph hat das Rücktrittsgesuch des ungarischen Verkehrsministers Baron Kemény genehmigt und demselben seine volle Anerkennung ausgesprochen. Minister Oncy hat provisorisch die Geschäftsleitung übernommen.

(Die Cholera.) In Pest nimmt etwas ab. Die Zahl der täglichen Erkrankungen beträgt etwa 30, der Todesfälle ca. 15.

* Spanien.

In Madrid sind die Kriegesgerichte in voller Thätigkeit und das blutige Werk der Erschießungen hat wiederholt bereits begonnen, denn die Regierung soll entschlossen sein, keine Gnade walten zu lassen. Die Königin-Regentin wird sich dem Drängen ihres Kabinetts kaum widersetzen können. Der Empfang der Königin bei ihrer Rückkehr nach Madrid sollte ein sehr glänzender, offizieller Festzug sein, gewesen sein. Jetzt stellt sich heraus, daß die Königin im Gegenteil noch nie so sehr empfangen wurde, wie jetzt!

Der Führer der Verschwörung, Generalmajor Ramon de Sola, ist ein intimer Jugendfreund und langjähriger Kamerad des Generals Pavia, was ihn aber schwerlich retten wird. Seine Frau und seine Tochter haben den Ministerpräsidenten Sagasta um seine Fürsprache bitten wollen, sind aber abgewiesen. Eine ganze Reihe von Herausgebern oppositioneller Blätter in Madrid ist verhaftet. — Der Sturz des Ministeriums Sagasta wird aber doch nur für eine Frage der Zeit gehalten. Als sein Nachfolger wird bereits der Marquis Martinez Campos genannt. Zorrilla ist noch in Paris. Die spanische Regierung wird auch seinen Antrag auf Ausweisung von dort stellen.

* Türkei.

Der Herzog von Edinburgh, welcher in Konstantinopel zum Sultan einen Besuch gemacht hatte, verabschiedete sich am Sonnabend von letzterem und schied zu dem britischen Mittelmeer-Geheiß, dessen Kommando er führt, zurück.

* Australien.

(Verhaftung von Insulanern.) Einer Schilderung des „Sydney Herald“ vom 9. August über die letzten Kreuzfahrten des deutschen Kanonenbootes „Albatros“ entnehmen wir, daß „Berl. Tagebl.“ nachherige Einzelheiten, welche auf die von uns bereits erwähnte Jagd gegen die Eingeborenen auf der Insel Venuere (Neu-Hebriden) Bezug haben. Die Eingeborenen hatten einen deutschen Handelsmann

namens Klein und dessen englischen Gefährten Peter Cullen ermordet und verzehrt. Nachdem der „Albatros“ am 18. Mai bei Mallicolo, einer Insel in der Nähe von Venuere, angekommen war, wurde zunächst untersucht, welchen Dörfern die Mörder entstammten. In diesen Untersuchungen wurde das deutsche Kanonenboot von dem französischen Schooner „Cobalt“ eifrig unterstützt. Von dem Ankerplatz des Schiffes aus wurde an der Küste ein Haus Eingeborener mit Gewehren, Messern, Speeren u. s. w. bewaffnet bemerkt. Als ein Eingeborener aus Mallicolo, welcher sich auf dem „Albatros“ befand, mitteilte, daß die bewaffneten Eingeborenen einer der Ostküsten angehörten, deren Einwohner die Mordthat vollführt hatten, eröffnete der „Albatros“ ein heftiges Feuer, durch welches fast hundert Insulaner getötet und außerdem gegen sich erschreckt in die Wälder zurück und schleppten ihre Toten und Verwundeten mit sich fort. Als eine Expedition aus 2 Offizieren und 40 Matrosen des „Albatros“ bestehend ans Land ging, war kein Eingeborener, weder ein Lebender noch ein Toter zu sehen. Der kommandierende Offizier ließ einen Streich durch den Wald vornehmen, aber von den Eingeborenen war keine Spur zu entdecken, und man war eben im Begriff an Bord zurückzukehren, als man auf ein Dorf stieß. Dasselbe war von den Eingeborenen vollständig verlassen, aber die Feuer brannten noch in den Hütten. In einer von den Hütten wurde ein Kad gefunden, von dem sich herausstellte, daß er dem ermordeten Cullen angehört habe. Das Dorf wurde niedergebrannt, die Anpflanzungen zerstört und eine große Anzahl von Büschen, Kernen, Messern u. s. w., welche man in den Hütten fand, wurden mit an Bord genommen. In gleicher Weise wurde auch mit dem anderen Europäer, dessen Einwohner sich an der Ermordung der beiden „Albatros“ direkt auf die Karolineninsel. Die erste Insel der Gruppe, welche man erreichte, war die Insel Ulu. Die Flagge, welche von deutscher Seite dort aufgehängt war, wurde niedergezogen. Dasselbe geschah auf fünf anderen Inseln der Karolinengruppe. Am 29. Juni verließ das Schiff die Karolinen und steuerte der Marischalgruppe zu. Man glaubte, dort das deutsche, aus dem „Bismarck“, dem „Gneisenau“ und der „Mariane“ bestehende Geschwader anzutreffen, was aber nicht der Fall war. Am 15. Juli trat der „Albatros“ seine Rückreise nach Sydney an, wo er am 8. August eintraf.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

* Bielefeld, 27. Sept. [Die Erlangerer] 1. Kl. aus dem Jahrgang 1881, welche im Jahre 1881 der letzten nicht übergangsweise überwiehen worden waren, treten am 1. Oktober zur Erlangerer zweiten Klasse über, doch muß dieser Uebergang auf dem betreffenden Scheine ausdrücklich vermerkt werden, weil ohne diesen Vermerk der Inhaber in dem jetzigen Verhältnisse und zwar bis zum vollendeten 31. Lebensjahre verbleibt.

* Bielefeld, 26. Sept. [Neufährter Kirche.] Gestern ist nimmere der schon lange gehegte Wunsch der Neufährter Gemeinde, die große, schöne, aber im Winter so kalte Kirche geistig zu beleben, zur Ausführung gelangt. Nach langem Brüten der verschiedenen Heiligherren, hatte die Gemeindevertretung im Frühjahr sich für das patentierte System der Regeneralwaben von Wilmking in Gütersloh entschieden, und haben jetzt zwei Doppelreihen dieses Systems auf dem Chore aufgestellt gefunden. Stilgemäße, gotische, im Farbenton der Kirche gehaltene Umkleungen verhüllen die hier so wenig die Kirche zierenden eigentlichen Oefen, und weisen wir nicht, daß die außerordentliche Heißheit der letzten Tage die gewöhnliche Wärme zu geben.

* Bielefeld, 27. Sept. [Das Marienfest] in der Kreuzkirche, hier, bietet man uns mitzuteilen, begehrt in diesem Jahre die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens und seiner feinen, gelegenen Wirklichkeit. Ueber zweihundert arme, alte, fische Frauen, die vereint in der Welt das Leben, ohne Hilfe, ohne Pflege, ohne Trost, haben im Laufe der fünfzig Jahre darin unterlitten und damit nicht bloß ein Heim für ihre alten Tage, sondern zugleich auch in den Hausgottesdiensten die so nötige Himmelsung auf die ewige Heimat gefunden. In diesem Wachstum hat es sich aus kleinen Anfängen entwickelt, von Jahr zu Jahr ist die Zahl der Pfinglinge gestiegen, von 25 in 1883 auf 37 in 1884, und 1885 betrug die Zahl gar 44 in 11482 Pfingsttag gegen 9905 im Vorjahr. Trotzdem konnte kaum allen einlaufenden Bitten entsprochen werden, zumal bei dem kleinen Wachstum unserer Stadt auch die Zahl der Pfingstbedürftigen sich von Jahr zu Jahr steigert. Wir danken allen, gottlob so zahlreichen und treuen Freunden unseres lieben Stifts für all ihre Mithilfe und Unterstützung, insbesondere auch noch denen, die uns zu einer schönen Weihnachtsfeier für unsere lieben Alten mitgegeben haben. Aber wir müssen auch dies Jahr wieder notgedrungen an ihre Thüre klopfen und recht herzlich bitten: Helft uns auch weiter in diesem Jahre und für den bevorstehenden Winter, und gebet freundlich und reichlich von neuem unseres lieben Stifts und seiner belagerten armen Insassen! Gleichzeitig weisen wir auf das so erfreuliche Wachstum in dem Besuch unserer Volksfische hin, die für 10 Pf. ein Liter guter, fräftiger Suppe, dreimal in der Woche mit Fleisch, darbielt. Von 8872 Liter in 1884 ist die Zahl auf 13 613 in 1885 gestiegen.

selbst verloren hatte, an seiner Stellung vorbeigefahren sein, um erst an der Halle bei Dörlinghausen den Kampf wieder aufzunehmen. Karl der Große ging vielmehr von Paderborn zuerst gerade Weges auf die sächsische Feste Siedburg bei Lügde los, dann sofort, nachdem er in Paderborn neue Mannschaften an sich genommen hatte, gerade Weges auf die Wittelsburg jenseit Osnaabrück hin. Hätte nun die Hauptmacht der Sachsen zu Anfang im Lager bei Dörlinghausen gestanden, wie Oberleutnant Schmidt meint, so würden die Franken von dort aus auf diesen festen Platz vorgegangen sein. Dieser bleibt jedoch sowohl von Wittelsburg, als auch von Karl völlig unbedacht, ein Beweis, daß ihn während der beiden Schlachten weder die Sachsen noch die Franken befiel hielten (Vergl. Monum. I, p. 164, 165, 221, 350; II, p. 447, 559; V, p. 38; VI, p. 560.) Im folgenden Jahre 784 rüßte Kaiser Karl von Worms her wieder mit Heeresmacht in das eroberte Siedengebiet ein, feierte Weihnachten zu Lügde an der Elmer neben der Siedburg, ging im Frühling nach Rehme an Zusammenflüsse der Werre und Weser, und darauf nach der Eresburg bei Stadberge an der Diemel zurück in die Winterquartiere (Vergl. Monum. I, p. 166, 167, 221, 240; II, p. 560; VI, p. 561).

Auf meine Bitte hin hat Dr. Lehrer und Geometer Theodor Deppe zu Hülpe bei Dörlinghausen das Lager an Lössberge im Oktober des vorigen Jahres 1885 vermessen, und die Wälle desselben genauer untersucht, soweit dies ohne Nachgrabungen möglich war. Es hat sich dadurch meine in der Schrift „Die Leuburg, Heideburg 1884, S. 35—37“ auf Grund der uns in Bd. II, 105; Tac. Ann. I, 60; Dio LVI, 18 überlieferten Ortsangaben ausgeprochene Vermutung, das Lagerwerk sei römischen Ursprungs, und zwar jenes von Saturninus 4 n. Chr. errichtete, von Varus 9 n. Chr. wieder bezogene Sommerlager, insofern bestätigt, als die Raumgröße des Ganzen, die Anordnung der einzelnen Teile, die Beschaffenheit der Wälle und Gräben, die Dicke und Konstruktion des Mauerwerks römische Arbeit und Anlage verrät. In einer jüngst erschienenen Schrift „Überreste in Deutschland“, Bielefeld 1886, bei Aug. Helmich, S. 14—16, habe ich das betreffende Lager näher beschrieben und eine Karte desselben beigegeben; hier habe ich daraus nur folgendes hervor. Der Hauptwall umschließt eine Fläche von 6 a. 32 a., hat also gerade Raum für eine Legion. Es befindet sich in dem Hauptwall ein nahezu sechs Fuß hohes Gemäuer, dessen Füllung aus Mörtelsteinen mit hineingestossenen Steinbrocken besteht, ganz so, wie man es an den Resten des römischen Grenzwallens vom Rhein zur Donau findet (vgl. A. v. Gohausen, der römische Grenzwall in Deutschland, Wiesbaden 1884, S. 180—182). Auch v. Hölzermann hat an dem Dörlinghauser Lager sofort

und ist in dem neubauten Saale allen Besuch, ein gemütlicher Aufenthalt, sondern auch ein gemütlicher gute Vektüre geboten. So hat Marienfest mit all seiner Arbeit dem Wohlstand und der barmherzigen Liebe unserer Mitbürger von neuem auf die Wärme empfohlen.

* Bielefeld, 21. Sept. [Die Kommission zur Prüfung von Privatbesitzern] der Kreise Bielefeld, Halle und Bielefeld (Stadt und Land) tritt am 8. Oktober in Gütersloh, vormittags 10 Uhr, vor dem Hotel Barck zusammen.

* Bielefeld, 27. Sept. [Schöffen.] Für die Schöffengerichtssitzung am 29. d. Mts., morgens 9 Uhr, sind der Buchhalter Heinrich Klag zu Bradwe und Kaufmann Carl Bornträger hier als Schöffen bestimmt.

* Herford, 25. Sept. [Die Herforder Wiedertafel] begehrt im nächsten Jahre ihr 50jähriges Stiftungsfest.

* Herford, 25. Sept. [Eine Gehaltsfata] für die künftigen Jahre ist, so meldet das „Herf. Anz.“, seitens der Schulddeputation aufgestellt. Nach derselben soll das Gehalt bei der Anstellung 800 M. jährlich betragen, im Laufe von 30 Dienstjahren auf 2000 M. wachsen. An Wohnungsgeldern sollen die verheirateten Lehrer 200 M., die unverheirateten 150 M. jährlich erhalten.

* Herford, 25. Sept. [Neufährter Turm.] Bei dem gestrigen Verkauf des beim Abbruch des Neufährter Turmes gewonnenen alten Eichen-Ruhholzes wurde ein Erlös von 1170 M. erzielt. Schon vor Anfang der öffentlichen Auktion hatte ein auswärtiges Baugeschäft eine Partie des besten Ruhholzes zum Zwecke von ca. 600 Mark übernommen, so daß der Gesamterlös des bis jetzt verkauften Ruhholzes 1770 M. beträgt. Unter den Verkauften, worunter sich auch mehrere auswärtige Bau- und Möbelfabrikanten befanden, war die Firma Meyer und Schwanenbühl hier, diejenige, welche dem „Herf. Anz.“ zufolge, den größten Posten, nämlich für ca. 300 M., erwarb.

* Herford, 25. Sept. [Landwirtschaftsschule.] Zu der Entlassungsprüfung, welche am 24. September stattfand, unter dem Vorhise des Regierungs- und Schulrats Hagenberg-Winden, als Regierungs-Kommission, und im Beisein des Bürgermeisters Quentin-Herford, als Vertreter des Kuratoriums, hatten sich zehn Schüler gemeldet, welche die Prüfung sämtlich bestanden und damit die Berechtigung für den Einjährig-Freiwilligendienst erworben haben. Einem Schüler konnte die mündliche Prüfung erteilt werden.

* Herford, 24. Sept. [Selbstmord.] An dem Alter der Frau, unweit der Stadt, fanden Vorübergehende vorgefunden eine Wunde und ein Notizbuch, welche Gegenstände als Eigentum eines 17 Jahre alten Baderlehrlings des hiesigen Badermeisters A. ermittelt wurden. Der Leichnam wird seit jenem Tage vermisst, und darf man vermuten, daß der junge Mann sich ertränkt hat. Die Leiche des jungen Mannes ist eben aufgefunden.

* Lemgo, 26. Sept. [Ausstellung.] Die hier seit 2½ Wochen gewesene Ausstellung gewerblicher Gegenstände hat heute ihren letzten Sonntag gehabt, an welchem auch wieder der Besuch derselben wie an den vorhergehenden Sonntagen ein bedeutender war. Nicht wenig hat gewiß heute dazu beigetragen, daß auf dem Ausstellungsorte die wegen ihrer ausgezeichneten musikalischen Leistungen rühmlichst bekannte Bielefelder Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Riebel konzertierte. Bislang hat in aufopfernder Weise die hiesige Feuerwehrtabelle unter Direktion des Schützenwirts Beckmann, Kapellmeister A. D., durch ihre musikalischen Leistungen die Besucher der Ausstellung erfreut, wodurch sie sich sowohl den Dank des die Ausstellung besuchenden Publikums als auch der Musiker verdient hat.

* Lemgo, 26. Sept. [Diebstahl.] In der letzten Nacht ist hier ein überaus frecher Diebstahl ausgeführt. An einer der belebtesten Stellen unserer Hauptstraße, der Mittelstraße, schritt gegenüber der Post, ist das reich mit Uhren besetzte Schaufenster des Uhrmachers und Uhrreparierers Gold so gänzlich geleert worden. Der Dieb hat vor dem Herausheben der ersten Jalousie auf den unteren Teil ein Klotzchen gelegt und so verhindert, daß das Fenstergitter beim Hinabfallen hindern würde, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, die Jalousie wieder in die Höhe schieben zu können. Letzteres ist dann auch geschehen und nachdem die Scheibe auf die eine oder die andere Weise zertrümmert war, konnten die Uhren ohne weitere Mühe genommen werden.

* Wotho, 26. Sept. [Abschiedsfeier.] Gestern Abend fand hier im Hotel Vellekamp auf Veranstaltung alter ehemaliger Schüler des nun, nach langjähriger Wirksamkeit an der hiesigen Bürgerschule aus seinem Amte in den Ruhestand versetzten Lehrers und Kantors Stadbach zu dessen Ehren eine solenne Zusammenkunft statt, wozu auch auf eingegangene Einladung der Amtmann, Pastor Vorbein, sowie das gesamte Lehrer-Kollegium erschienen war, und woran fast sämtliche hier noch anhänglichen älteren Schüler teil nahmen. Ein früherer Schüler richtete an den alten Lehrer einige herzliche Worte und übergab demselben namens der alten Schüler und einiger Schülerinnen die von letzteren angekauften Geschenke, nämlich einen schönen Uhrenfisch, eine lange prächtige Weichhaarmpeise nebst einem Quantum Tabak, Tabakspfeife u. s. w., sowie die mit Namen und postender Unterschrift versehene Ansicht von Wotho zu einem bleibenden Andenken.

die Neugierigkeit mit römischen Festungsanlagen erkannt; er jagt in seinem Werke S. 107: „Der Eingang in das germanische Lager befand sich auf der Mitte der Südseite, analog der porta principalis römischer Lager, deren Nachahmung in der ganzen Lage und äußeren Gestalt deutlich hervortritt.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Wie der Zufall spielt.] Die „Nord. Allg.“ erzählt aus Berlin: Die Trieststraße wird jetzt langsam und das ausgepumpte Wasser fließt die Straße entlang. Als vorgestern, die „Volksztg.“ berichtet, ein Offizier die Straße passierte, schaute sein Pferd vor dem schnell dahinfließenden Wasser. Einer der Kanalisationsarbeiter nahm das Pferd beim Zügel und führte es hinüber. Der Offizier ließ sich mit dem Arbeiter in ein Gespräch ein und fragte ihn, ob er auch Soldat gewesen sei. „Freilich, bei dem und dem Regiment, mit dem ich 1870 den Feldzug mitgemacht habe.“ — „Bei welcher Kompagnie?“ fragte der Offizier. — „Bei der und der.“ — „Dann haben Sie den Preimleutnanten A. gekannt?“ — „Gewiß, ich habe ihn ja schwer verwundet aus der Schlacht getragen.“ — „Mein Gott, der ist ja mein Bruder. Er hat vergeblich nach seinem Retter geforscht. Ein Bein ist ihm amputiert worden, er lebt jetzt als Gutbesitzer in E. Wenn Sie einmal etwas brauchen, hier ist meine Adresse.“ Und damit übergab der Offizier dem Arbeiter seine Karte und 30 Mark.

[Gefegnetes Völk.] Der Magistrat der Stadtgemeinde Völk in der Provinz Hannover befindet sich in der angenehmen Lage, auf die Kommunalsteuer für die Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 1. April d. Js. verzichten zu können. Nach einer Bekanntmachung desselben wird für das Etatsjahr 1886—1887 Kommunalsteuer nicht erhoben.

[3 m Mandat.] Beim Abgeben einer Salve macten einige Gewehre vor. „Reis, den ich Ihnen, Ihr seid in einem Vorhause?“ ruft der Herr Hauptmann.

[Ein recht fataler Druckfehler] hat sich neulich in ein Hamburger Blatt eingeschlichen. In dem Ausweis über die Baderfrequenz hieß es: „In Gurbaden sind in der Zeit vom 1. Juli bis 15. August 2325 Personen angekommen.“

den Andenken, jedes ein Morten. Mit gerühmter Dank zu erkennen und anzuwenden, sowie an aus. Durch mehrere Geschicklichkeit, sowie durch Kapelle und mehrere die schöne Feier in der die ich hier nicht ab den, 34 Jahre hier thätig Bewußtsein, das sein i und Töhlern unseres D Die Segenswünsche sein seine letzten Tage.

den Andenken, jedes ein Morten. Mit gerühmter Dank zu erkennen und anzuwenden, sowie an aus. Durch mehrere Geschicklichkeit, sowie durch Kapelle und mehrere die schöne Feier in der die ich hier nicht ab den, 34 Jahre hier thätig Bewußtsein, das sein i und Töhlern unseres D Die Segenswünsche sein seine letzten Tage.

* Bielefeld, 26. Sept. [Die Kommission zur Prüfung von Privatbesitzern] der Kreise Bielefeld, Halle und Bielefeld (Stadt und Land) tritt am 8. Oktober in Gütersloh, vormittags 10 Uhr, vor dem Hotel Barck zusammen.

* Bielefeld, 27. Sept. [Schöffen.] Für die Schöffengerichtssitzung am 29. d. Mts., morgens 9 Uhr, sind der Buchhalter Heinrich Klag zu Bradwe und Kaufmann Carl Bornträger hier als Schöffen bestimmt.

* Herford, 25. Sept. [Die Herforder Wiedertafel] begehrt im nächsten Jahre ihr 50jähriges Stiftungsfest.

* Herford, 25. Sept. [Eine Gehaltsfata] für die künftigen Jahre ist, so meldet das „Herf. Anz.“, seitens der Schulddeputation aufgestellt. Nach derselben soll das Gehalt bei der Anstellung 800 M. jährlich betragen, im Laufe von 30 Dienstjahren auf 2000 M. wachsen. An Wohnungsgeldern sollen die verheirateten Lehrer 200 M., die unverheirateten 150 M. jährlich erhalten.

* Herford, 25. Sept. [Neufährter Turm.] Bei dem gestrigen Verkauf des beim Abbruch des Neufährter Turmes gewonnenen alten Eichen-Ruhholzes wurde ein Erlös von 1170 M. erzielt. Schon vor Anfang der öffentlichen Auktion hatte ein auswärtiges Baugeschäft eine Partie des besten Ruhholzes zum Zwecke von ca. 600 Mark übernommen, so daß der Gesamterlös des bis jetzt verkauften Ruhholzes 1770 M. beträgt. Unter den Verkauften, worunter sich auch mehrere auswärtige Bau- und Möbelfabrikanten befanden, war die Firma Meyer und Schwanenbühl hier, diejenige, welche dem „Herf. Anz.“ zufolge, den größten Posten, nämlich für ca. 300 M., erwarb.

* Herford, 25. Sept. [Landwirtschaftsschule.] Zu der Entlassungsprüfung, welche am 24. September stattfand, unter dem Vorhise des Regierungs- und Schulrats Hagenberg-Winden, als Regierungs-Kommission, und im Beisein des Bürgermeisters Quentin-Herford, als Vertreter des Kuratoriums, hatten sich zehn Schüler gemeldet, welche die Prüfung sämtlich bestanden und damit die Berechtigung für den Einjährig-Freiwilligendienst erworben haben. Einem Schüler konnte die mündliche Prüfung erteilt werden.

* Herford, 24. Sept. [Selbstmord.] An dem Alter der Frau, unweit der Stadt, fanden Vorübergehende vorgefunden eine Wunde und ein Notizbuch, welche Gegenstände als Eigentum eines 17 Jahre alten Baderlehrlings des hiesigen Badermeisters A. ermittelt wurden. Der Leichnam wird seit jenem Tage vermisst, und darf man vermuten, daß der junge Mann sich ertränkt hat. Die Leiche des jungen Mannes ist eben aufgefunden.

* Lemgo, 26. Sept. [Ausstellung.] Die hier seit 2½ Wochen gewesene Ausstellung gewerblicher Gegenstände hat heute ihren letzten Sonntag gehabt, an welchem auch wieder der Besuch derselben wie an den vorhergehenden Sonntagen ein bedeutender war. Nicht wenig hat gewiß heute dazu beigetragen, daß auf dem Ausstellungsorte die wegen ihrer ausgezeichneten musikalischen Leistungen rühmlichst bekannte Bielefelder Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Riebel konzertierte. Bislang hat in aufopfernder Weise die hiesige Feuerwehrtabelle unter Direktion des Schützenwirts Beckmann, Kapellmeister A. D., durch ihre musikalischen Leistungen die Besucher der Ausstellung erfreut, wodurch sie sich sowohl den Dank des die Ausstellung besuchenden Publikums als auch der Musiker verdient hat.

* Lemgo, 26. Sept. [Diebstahl.] In der letzten Nacht ist hier ein überaus frecher Diebstahl ausgeführt. An einer der belebtesten Stellen unserer Hauptstraße, der Mittelstraße, schritt gegenüber der Post, ist das reich mit Uhren besetzte Schaufenster des Uhrmachers und Uhrreparierers Gold so gänzlich geleert worden. Der Dieb hat vor dem Herausheben der ersten Jalousie auf den unteren Teil ein Klotzchen gelegt und so verhindert, daß das Fenstergitter beim Hinabfallen hindern würde, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, die Jalousie wieder in die Höhe schieben zu können. Letzteres ist dann auch geschehen und nachdem die Scheibe auf die eine oder die andere Weise zertrümmert war, konnten die Uhren ohne weitere Mühe genommen werden.

* Wotho, 26. Sept. [Abschiedsfeier.] Gestern Abend fand hier im Hotel Vellekamp auf Veranstaltung alter ehemaliger Schüler des nun, nach langjähriger Wirksamkeit an der hiesigen Bürgerschule aus seinem Amte in den Ruhestand versetzten Lehrers und Kantors Stadbach zu dessen Ehren eine solenne Zusammenkunft statt, wozu auch auf eingegangene Einladung der Amtmann, Pastor Vorbein, sowie das gesamte Lehrer-Kollegium erschienen war, und woran fast sämtliche hier noch anhänglichen älteren Schüler teil nahmen. Ein früherer Schüler richtete an den alten Lehrer einige herzliche Worte und übergab demselben namens der alten Schüler und einiger Schülerinnen die von letzteren angekauften Geschenke, nämlich einen schönen Uhrenfisch, eine lange prächtige Weichhaarmpeise nebst einem Quantum Tabak, Tabakspfeife u. s. w., sowie die mit Namen und postender Unterschrift versehene Ansicht von Wotho zu einem bleibenden Andenken.

die Neugierigkeit mit römischen Festungsanlagen erkannt; er jagt in seinem Werke S. 107: „Der Eingang in das germanische Lager befand sich auf der Mitte der Südseite, analog der porta principalis römischer Lager, deren Nachahmung in der ganzen Lage und äußeren Gestalt deutlich hervortritt.“

(Fortsetzung folgt.)

* Bielefeld, 26. Sept. [Die Kommission zur Prüfung von Privatbesitzern] der Kreise Bielefeld, Halle und Bielefeld (Stadt und Land) tritt am 8. Oktober in Gütersloh, vormittags 10 Uhr, vor dem Hotel Barck zusammen.

* Bielefeld, 27. Sept. [Schöffen.] Für die Schöffengerichtssitzung am 29. d. Mts., morgens 9 Uhr, sind der Buchhalter Heinrich Klag zu Bradwe und Kaufmann Carl Bornträger hier als Schöffen bestimmt.

